

Stiftung Migrantes
in Zusammenarbeit mit dem Förderausschuss
(Acli, Inas-Cisl, Mcl, Missionari Scalabriniani)

Bericht über die Italiener in der Welt 2007

Zusammenfassung

Die Geschichte der italienischen Emigration ist wie ein Buch mit immer neuen Kapiteln: es begann mit den Pionieren und auch heute noch schreiben die neuen Migranten weitere Kapitel. Man könnte sagen, dass man in allen Ländern der Welt interessante Spuren über unsere Migrationsgeschichte finden kann. Der *Rapporto sugli Italiani nel Mondo – der Bericht über die Italiener in der Welt* – versucht diesen Spuren nachzugehen, wie dies bereits in Argentinien, Australien und Grossbritannien geschehen ist, sowie in den Niederlassungen in Kroatien und in Slowenien, die stark von den Geschehnissen des Zweiten Weltkriegs gezeichnet wurden und noch immer nicht alle Probleme überwunden haben.

Es handelt sich ja nicht um Geschichten, Orte und Gemeinschaften die nichts gemeinsam haben, denn der Austausch zwischen jenen Realitäten und der italienischen Gesellschaft ist sehr beständig, durch die Besuche von Politikern und Regierungsvertretern, Vertretern von Gebietskörperschaften, religiösen Autoritäten, Wissenschaftlern, Schriftstellern, Vertretern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche, sowie durch ein enges Netz verschiedener Aktivitäten künstlerischer, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und touristischer Art.

Der jährlich veröffentlichte *Migrantes Bericht* präsentiert sich als ein Buch, durch das die, in einer globalisierten Welt immer wichtigere, Verbindung zwischen diesen zwei Italien zur Kenntnis gebracht und in Erinnerung gerufen werden soll, dadurch Geschichte und Aktualität verbindend.

Die Stiftung *Migrantes* feiert im Januar den „Nationalen Tag der Migrationen“, die Aufmerksamkeit auf alle Aspekte der menschlichen Mobilität lenkend, ausgehend von unseren Emigranten. Diese Veröffentlichung, heuer in ihrer zweiten Ausgabe, will dazu beitragen, in Italien jene oberflächliche Haltung abzubauen, die viele dazu verleitet Emigration als eine Angelegenheit der Vergangenheit zu erachten, deren Bedeutung heute irrelevant ist. Gleichzeitig kann diese reiche Sammlung an Daten und Informationen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und religiöser Art für die Emigranten selbst ein Anreiz sein, Wege und Themen auszumachen, die Interesse wecken und diese Realität stärken.

Zu den 37 Kapiteln aus denen dieser zweite *Bericht über die Italiener in der Welt* besteht, haben 47 Autoren beigetragen, nicht nur aus den Reihen der Zentralredaktion der Stiftung *Migrantes* und der Organismen des Förderausschusses (Acli, Inas-Cisl, Mcl, Missionari Scalabriniani), sondern auch Vertreter aus anderen Verbänden und aus der Politik.

Die Niederlassungsländer der Emigranten und ihrer Nachfahren. Die 3.568.532 im Ausland lebenden Italiener, gerechnet bis April 2007, sind fast fünfhunderttausend mehr als ein Jahr zuvor. Diese bedeutende Zunahme ist fast gänzlich auf die Verbesserung der „Anagrafe degli Italiani residenti all'estero“ – AIRE - also des Registers der Auslandsitaliener, zurückzuführen. Mit Hilfe der Konsulate konnten endlich viele Auslandsitaliener erfasst werden deren Position zuvor noch geklärt werden musste. 18% sind minderjährig, weitere 18% sind über-fünfundsechzig Jährige: insgesamt ist diese Bevölkerungsgruppe jünger als jene die in der Heimat zurückgeblieben ist. Es überwiegen die unverheirateten (52%) und auch das ist ein Zeichen einer relativ jungen

Bevölkerungsgruppe. Die Frauen, 47% der ausgewanderten Bevölkerung, sind etwas ausser acht gelassen worden, doch in den letzten Jahren versuchte man dies wieder gut zu machen.

Was die Verteilung der italienischen Bevölkerung im Ausland anbelangt, so kann man vereinfachend sagen, dass die italienische Emigration vorwiegend euro-amerikanisch ausgerichtet ist: mehr als die Hälfte ist innerhalb Europas ausgewandert (2.043.998 italienische Staatsbürger, 57,3%) und mehr als ein Drittel nach Amerika (1.330.148, 34,3%). Es dürfen jedoch nicht die in anderen Kontinenten niedergelassenen Gemeinschaften vergessen werden, nicht nur in Ozeanien (119.483) das lange Zeit ein wichtiges Ziel unserer Auswanderer war, sondern auch Asien (26.670), das zum Ziel neuer Wirtschaftsemigration geworden ist, und Afrika (48.223), wo viele Länder (Nordafrika, Horn of Afrika, Südafrika) einst unsere Landsleute aufgenommen haben.

Zu jenen Ländern, die mit einer halben Million italienischer Bürger führend sind, gehören Deutschland, Argentinien und die Schweiz, es folgt Frankreich mit 350.000: allerdings würde sich diese Zahl sehr schnell vervielfachen, zählte man auch die eingebürgerten Italiener (sowie diejenigen italienischer Abstammung) dazu. Diese Betrachtung gilt auch für einige andere Länder, von Amerika bis Australien.

Es gibt Länder mit zweihunderttausend (Belgien, USA, Brasilien) oder hunderttausend (Grossbritannien, Kanada, Australien) niedergelassenen italienischen Staatsbürgern; des weiteren gibt es – wenn auch mit wesentlich geringeren Zahlen, - einige weitere Länder, die geschichtlich betrachtet, eine gewisse Bedeutung in unserer Migrantengeschichte haben. In Europa möchte ich nur an die nunmehr ständig Ansässigen in Österreich, Luxemburg, Niederlande erinnern; und in Bezug auf die grenzüberschreitenden Ströme, an Monaco und San Marino, abgesehen von der Schweiz. Es folgt Lateinamerika: Venezuela, Uruguay, Chile, Peru, Ekuador, Kolumbien, Mexiko. In Rumänien finden wir eine sehr aktive Gemeinschaft neuer italienischer Emigranten, vor allem Unternehmer, neben einer wesentlich bescheideneren und unter schwierigen Bedingungen lebenden Gemeinschaft, die sich ausdehnt von Dobrudscha bis Moldawien, von den Karpaten bis Siebenbürgen; eine Erinnerung an jene Arbeiter, die Ende des 19. Jahrhunderts von Friaul und aus Venetien zu den Granitbrüchen zogen oder Bauunternehmer waren.

Die Vielfalt der Ströme findet ihre Bestätigung auch in den Daten der INPS (Nationale Für- und Vorsorgeanstalt) auf Grund der im Ausland ausgezahlten Renten. 2006 wurden in folgenden Ländern die meisten italienischen Renten ausgezahlt, jeweils mehr als 50.000: Kanada (65.942), Frankreich (56.126) und Australien (54.575). Es folgen zwei Länder mit über 40.000 ausgezahlten Renten (Argentinien und USA). Dann folgen Deutschland (36.486) und die Schweiz (24.319). Nach Kontinenten unterteilt, werden die meisten italienischen Renten innerhalb der Europäischen Union ausgezahlt (34,1%), in Nordamerika 26,9% und in Lateinamerika (17,2%); es folgen Ozeanien (13,3%) und die nicht-EU Mitgliedsländer, gemeinsam mit Asien und Afrika, verbleibende 8,5%.

Die Renten sind leider zur Darstellung einer nunmehr in die Jahre gekommenen Emigrantengeneration geworden, die häufig auch arm und hilfsbedürftig ist: um ihren Erfordernissen entgegen zu kommen, hat das italienische Auswärtige Amt in einigen lateinamerikanischen Ländern Krankenversicherungspolice vorgesehen.

Im Ausland leben auch die Nachfahren der Protagonisten der ersten italienischen Emigration. Auf Grund der Anerkennung der italienischen Staatsbürgerschaft *iure sanguinis*, ist einer von 37 der ins AIRE-Register eingetragenen Auslandsitaliener (zirka 100.000), im Ausland geboren. Dies ist eine durchaus nicht zu vernachlässigende Zahl, die noch weiter zunehmen wird, berücksichtigt man die vielen, bei den Konsulaten in diesem Sinne eingereichten Anträge: man spricht von einigen hunderttausenden Anträgen. Die Auslandsitaliener dieser Art sind vor allem in America ansässig (50,5%) und in Europa (43,1%), während die Anzahl in Asien (2.264), Ozeanien (2.251) und Afrika nur verschwindend gering ist (1.663). Argentinien ist absolut führend in dieser Rangliste der neuen Auslandsitaliener, mit 65.570 Fällen bis 2007, gefolgt von Brasilien mit 13.300 Fällen.

Regionen der Herkunft und der... Wiederkehr. Mehr als die Hälfte der derzeit im Ausland lebenden Italiener stammt aus Süditalien, aber auch der Norden (29,8%) und Mittelitalien (14,5%)

leisten ihren Beitrag. Man braucht sich nur daran zu erinnern, dass zwischen 1876 und 1915 aus Venetien und Friaul 3.230.000 Menschen auswanderten, 23% der damaligen italienischen Emigranten. Aus Venetien stammten auch 9% der Emigranten zwischen 1916 und 1942, und schliesslich erreichte der Prozentsatz der Auswanderer aus Venetien nach dem Zweiten Weltkrieg noch einmal stattliche Zahlen: 11,5% der Auswanderer zwischen 1946 und 1976.

Heute leben insgesamt 2 Millionen Südtaliener im Ausland, 1 Million aus den nördlichen Regionen und eine halbe Million aus den Regionen Mittelitaliens.

Führend sind vier Regionen des Südens: Sizilien mit 600-tausend im Ausland Lebenden, dann Kampanien, mit fast 400-tausend und Kalabrien und Apulien mit 300-tausend; zu diesen gesellt sich mit gleicher Auswandererzahl auch Latium, gefolgt von Lombardei und Venetien mit je 250-tausend. Auch aus den anderen Regionen stammen nicht unbeachtliche Prozentsätze von Emigranten, wenn auch die Zahlen wesentlich differenzierter sind, bis hin zu Umbrien (27.000 Einheiten) und zum Aosta-Tal (4.000).

Sehr differenziert ist auch die Inzidenz der ins Ausland Ausgewanderten auf die heutige Bevölkerung der Regionen: 10% in Friaul-Julisch Venetien, in den Abruzzen und in Sizilien, 15% in Kalabrien und Basilicata sowie 22% in Molise (1 im Ausland Lebender auf 5 Einwohner der Region). Der italienische Durchschnitt ist alles andere als gering und beläuft sich auf 6,6%, unterhalb dessen nur Emilia Romagna, Lombardei, Toskana, Umbrien, das Aosta-Tal und Piemont liegen.

In einigen Fällen ist die ausgewanderte Bevölkerung zahlenmässig grösser als die im Ort verbliebene. Ein Beispiel dafür sind folgende Gemeinden: in Sizilien die Gemeinde von Villarosa, im Molise die Gemeinde Filignano und in den Abruzzen Roccamonica; aus letzterer leben 1.574 Einwohner im Ausland und nur 1.012 verbleiben noch in der italienischen Gemeinde.

Im internationalen Zusammenhang ist die italienische Emigration jene, deren Charakteristikum die Rückkehr der Emigranten ist; dies hat sich auch auf die Herkunftsregionen ausgewirkt, die Nutzen gezogen haben aus den Auslandsüberweisungen während der Auslandsaufenthalte ihrer Emigranten. In der Zeit um die Jahrhundertwende zwischen 19. und 20. Jahrhundert, wurde dieser Geldstrom der Überweisungen „der fantastische Goldregen“ genannt. Ab 1998 haben wesentlich mehr in Italien eingewanderte Ausländer Gelder ins Ausland überwiesen, als Auslandsitaliener nach Italien, da es sich meist um Menschen handelt, die sich definitiv im Ausland niedergelassen haben und dort investieren möchten.

Die Anzahl der heimgekehrten Auswanderer, die erst seit 1905 erfasst wird (aus ausser-europäischen Ländern) und seit 1921 (aus europäischen Ländern), wird auf 9 Millionen Menschen zwischen 1905 und 1981 geschätzt, mit einem Negativsaldo für Italien von zirka 17 Millionen. Zwischen 1987 und 2002 wurden 704.208 Rückmeldungen aus dem Ausland verzeichnet, knapp weniger als die verzeichneten Abmeldungen, die sich auf 731.579 beliefen. Die intensivsten Rückkehrphasen waren vor allem mit grossen geschichtlichen Ereignissen verbunden: die beiden Weltkriege, die Depression von 1966-67, die Ölkrise im Jahre 1973 und, in jüngster Zeit, die südamerikanische Wirtschaftskrise von 2000/01.

Die Regionen gewähren den Heimkehrern besondere Begünstigungen. Meist handelt es sich um Stipendien für Kinder und Kindeskinde der im Ausland lebenden Einwohner der jeweiligen Region, um Kurse für Auswanderungs-Operateure, Initiativen zur Förderung von Wirtschaft und Tourismus. Zahlreiche Verbände kümmern sich ebenso um die Heimkehrer: in Caserta wurde jüngst (Oktober 2006) der „Verband der Heimkehrer nach Italien“ gegründet.

Die Geschichte unserer Auswanderung von Argentinien aus betrachtet. In Argentinien schätzt man, dass die Mehrheit der Bevölkerung italienischen Ursprungs ist: im Laufe eines Jahrhunderts (1876-1976) gelangten zirka 3 Millionen unserer Landsleute nach Argentinien, und mehr als eine halbe Million hat die italienische Staatsbürgerschaft beibehalten.

Die *erste Phase* dieser Migrationswelle beginnt Mitte des 19. Jahrhunderts. Es wandern vor allem Bauern aus, die nach abenteuerlichen Reisen (via Schiff, mit zwei Scheiben Zwieback pro Tag,

ohne ärztliche Hilfe und ohne jegliche Prophylaxe) endlich ans Ziel gelangen; werden sie als gesund und arbeitsfähig eingestuft, dürfen sie bleiben und verteilen sich über das ganze Land. Die lokale Gesetzgebung sichert den Neuankömmlingen gleiche Rechte, wohingegen zur gleichen Zeit in den USA eine Protektionspolitik herrscht durch die man sich vor den als untergeordnet betrachteten "Rassen" (nämlich die Immigranten aus Osteuropa und aus dem Mittelmeerraum) schützen will.

Ende des Jahrhunderts machen die Italiener mehr als ein Zehntel der örtlich ansässigen Bevölkerung aus; sie konzentrieren sich vor allem in und um Buenos Aires, haben grosse Familien und sind wirtschaftlich recht gut gestellt. Sie befassen sich nicht nur mit Arbeit. Im Jahr 1863 wird in Buenos Aires die erste Zeitung unserer Auswanderer gegründet (mit Namen „*l'Italiano*“ natürlich). Selbstverständlich ist auch das Interesse für Fussball gross und so werden sie zu den Gründern prestigereicher Fussballclubs wie *Boca Juniors* und *River Plate*.

Die *zweite Phase* findet Anfang des 20. Jahrhunderts statt. Nun wandern auch Facharbeiter und Handwerker aus, dies trägt zur Entwicklung der Hauptstadt bei und unterstützt das "Wirtschaftswunder" des Landes, unter anderem durch den Bau eines Eisenbahnnetzes. 1930 verursacht die Weltwirtschaftskrise eine abrupte Unterbrechung der Auswanderungen, bedingt auch durch die italienischen faschistischen Gesetze (geringere Auswanderungsmöglichkeiten ausser für Juden, Antifaschisten, Gewerkschafter und Dissidenten) und die neuen argentinischen Verfügungen (zur Gewährung der Einreise musste ein Arbeitsvertrag vorgelegt werden).

Die *dritte Phase* beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Nachkriegsitalien gibt es hunderttausende Obdachlose: Italiener, die ihr Haus im Verlauf der Frontverschiebung verloren haben, Menschen die aus den ehemaligen Kolonien ausgewiesen wurden, freigelassene Häftlinge, als vermisst geltende Soldaten, Immigranten aus Mittel- und Osteuropa. So entsteht ein starker Migrationsstrom in Richtung der Hauptstadt, zum so genannten Industrie-Dreieck und in die Grenzgebiete, um grenzüberschreitend arbeiten zu können, sowie auch ins Ausland.

Die Auswanderungsströme nach Argentinien bestehen nun aus beruflich qualifizierteren Kräften, die vom neuen Wirtschaftsboom des Landes angezogen werden. Auf Grund des Peron-De Gasperi – Abkommens gelangen zwischen 1947 und 1951 insgesamt 330-tausend Italiener nach Argentinien (man hätte allerdings eine halbe Million brauchen können); sie neigen sehr dazu ihre Familien nachzuholen und zusammenzuführen, bemühen sich um soziale und kulturelle Integration, bis 1960; nach diesem Zeitpunkt nimmt der Emigrationsstrom ständig ab.

Die Italiener sind in allen Sektoren vertreten, haben viele Handwerksberufe eingeführt und setzten sich auch als Unternehmer, Impresarios und Politiker durch: 3 von 4 Weingütern und Kellereien sind auf Italiener zurückzuführen. Dann folgen auch die grossen italienischen Unternehmen, die Ausschreibungen gewinnen und Aufträge erhalten. Eine gewisse „Italianität“ verbreitet sich im Lande, es entstehen *cocoliche* und *lunfardo* die in Buenos Aires gesprochen werden und aus der Vermischung von Wörtern aus italienischen Dialekten mit Wörtern arabischen und spanischen Ursprungs gebildet werden.

Die *vierte Phase* besteht in der Umkehr der Migrationsströme, als die Argentinier nach Italien kommen, erst aus politischen dann aus wirtschaftlichen Gründen (Krise 2001-2002). Zu Anfang handelt es sich vor allem um Flüchtlinge, dann um Menschen italienischer Abstammung und dann um junge gut ausgebildete Argentinier, die Arbeit suchen und für die Italien häufig nur ein Durchgangsland ist auf dem Weg nach Spanien das als chancenreicheres Land zu gelten scheint (und etwa 100-tausend Italo-Argentinier aufgenommen hat gegenüber den 17.000 Argentinern die sich in Italien niedergelassen haben). Funktionell im Sinne dieser Absicht ist die stetig steigende Anzahl von Anträgen auf italiensche Staatsbürgerschaft sowie die durch spezifische Regionalprojekte gewährleistete Unterstützung.

Die Emigration von gestern. Die Geschichte wird eindeutig durch grosse Ereignisse geschrieben und durch grosse Namen geprägt, aber auch die bescheidenen Geschichten von Millionen Italienern,

arm und ohne Bildung, tragen dazu bei; eine bescheidene Vergangenheit die man manchmal verdrängen möchte.

Einst überquerte man den Ozean an Bord von Schiffen, an Deck oder in riesigen Räumen; oder man überquerte die Alpen, schweren Herzens, mit schmerzenden Füßen und grossen Sorgen. Im vergangenen Jahrhundert durchquerte der aus den Abruzzen stammende Salvatore Borsei in einem zweijährigen Marsch den afrikanischen Kontinent, um dann in den Gruben Südafrikas zu arbeiten. Auch in der Nachkriegszeit nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele so arm, dass sie sich die Reise nicht leisten konnten und deshalb die Möglichkeit der „bezahlten Mitfahrgelegenheiten“ nutzten, die zum Beispiel von einem Backsteinhersteller in Bedford angeboten wurde. Das führte dazu, dass Ende der 70er Jahre über 8000 Italiener nach Bedford ausgewandert waren und 10% der Gesamtbevölkerung der Stadt ausmachten.

Nach Grossbritannien wandern auch Menschen aus der Gegend von Como, den Tosko-Emilianischen Apenninen, Ligurien und der Ciociaria aus (aus dieser Gegend dauern die Migrationen auch in späteren Jahren an) um dort so gut wie möglich ansässig zu werden (berühmt ist *Little Italy* von Holborn). Sie arbeiten, vor allem in London, als kleine Handwerker, ambulante Verkäufer, Scheren- und Messerschleifer, Fliesenverleger und Strassenkünstler: das heisst als Wandergesellen, Artisten und Drehorgelspieler, - sozusagen die Vorläufer der heutigen Scheibenwäscher an den Kreuzungen und der ambulanten Strassenhändler. Ende des Jahrhunderts finden wir auch kleine Händler, vor allem im Lebensmittelbereich, ambulante Maroniverkäufer im Winter und Eisverkäufer im Sommer. Auch an Anarchisten und Revolutionären fehlt es nicht.

In der Nachkriegszeit nach dem Zweiten Weltkrieg können die - nach 4 oder 5 Wochen Schiffsreise - in Australien ankommenden Italiener, die weder eine berufliche Ausbildung noch die Sprache sprechen, nur als Handwerker oder als unqualifizierte Kräfte in der Schwerindustrie arbeiten, oder im Baugewerbe und der Landwirtschaft, wo Arbeitskräfte fehlen. Sie sind bald sehr beliebt, weil sie sich einsetzen, ausdauernd und fleissig sind und bereit Neues dazulernen; im Lauf der Zeit werden sie sich hocharbeiten können.

Unsere Emigranten haben auch zur Ausdehnung ursprünglich kleiner Städte beigetragen, wie z.B. in Brasilien Cascelho, Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, oder der grossen Stadt Sao Paulo, deren Einwohner mehrheitlich Italiener sind. Capitan Pastene (Chile) wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von Familien aus den Apenninen bei Modena gegründet; Felice Pedrone, der ausgezogen war um Gold zu suchen, gründete in Alaska die Stadt Fairbanks: auf seiner Lebensgeschichte basiert ein Theaterstück (*Il mistero di Felix Pedro* von Giorgio Comaschi). Protagonisten dieser Ströme sind viele kleine Gemeinden, wie z.B. Rocchetta Sant'Antonio in der Provinz Foggia; letztere hat sogar die "Nationale Koordinierung kleiner Gemeinden eines bescheidenen Italien" ins Leben gerufen, der mehr als 40-tausend Mitglieder angehören.

Es fehlen jedoch auch nicht die Niederlagen die zur Auswanderung geführt haben. 1891 haben die Massenentlassungen aus der Wollfabrik „Lanificio Rossi“ in Schio, bei Vicenza, die Emigration von 300 Familien verursacht, die in verschiedene Staaten Brasiliens auswanderten und unter anderem in Rio Grande do Sul eine Textilgenossenschaft gründeten, die noch heute aktiv ist.

Argentinien weist wahrscheinlich die meisten Spuren italienischen Einsatzes auf, da diese sogar in Feuerland, in Patagonien wiederzufinden sind, wo unsere Landsleute Protagonisten der Touristikindustrie geworden sind. Ihnen, die sich mit so viel Mühe und Fleiss *vor Ort* eingesetzt haben, ist das Video *Migrantes italianos* gewidmet, das der argentinische Regisseur Ernesto Morales aufgezeichnet hat, in Zusammenarbeit mit der Region Toskana; es wurde mit grossem Erfolg in Italien gezeigt.

Im *Bericht* werden auch Fälle von Rassismus angesprochen, wird von Arbeitern berichtet die alt geworden und ganz sich selbst überlassen sind, von Juden die in der Nazizeit vor den Rassengesetzen geflohen sind, von Menschen die in Missgeschicke verwickelt wurden, von arbeitenden Menschen und Rentnern.

Am 19. September 1917, findet in den USA, in Milwaukee, eine gewaltsame Auseinandersetzung zwischen italienischen Anarchisten und der Polizei statt; zwei werden getötet, die anderen werden

festgenommen und im Laufe eines von Vorurteilen charakterisierten Prozesses der in zweiter Instanz annulliert wird, zu 25 Jahren Haft verurteilt "wegen Konspiration zu Mordzwecken": fünf von ihnen werden - obwohl freigesprochen - des Landes verwiesen, wie man aus den Eintragungen ins Bulletin „*Milwaukee 1919*“ im „Museum der Emigration“ in Gualdo Tadino entnehmen kann. Robert Tanzillo, ein junger, in Brooklyn geborener Italoamerikaner verfasste diesen Bericht.

Ein Kapitel das den "Museen der Emigration" in der Welt gewidmet ist erinnert an jene bedeutende und schwere Zeit als die Menschen gezwungen waren auszuwandern um anderswo ihr Glück zu versuchen. Auch damals wurden Träume verkauft die häufig schon zu Ende geträumt waren wenn in den Ankunftsändern die erste Auswahl für die Erteilung der Einreisegenehmigung stattfand. Das Museum in Ellis Island erinnert an alle aus Europa ankommenden Emigranten, während das in Rosebank vom amerikanischen *OSIA-Order Sons of Italy* geförderte Meucci Garibaldi Museum allein den Italienern gewidmet ist.

Anti-italienische Verhalten sind auch während des Zweiten Weltkrieges zu beobachten. In Grossbritannien führt das starke Ressentiment Italien gegenüber - das durch den Kriegseintritt Mussolinis verstärkt wurde - dazu, dass bereits am Abend des 10. Juni 1940, Menschentrauben vor den italienischen Geschäften stehen, die jetzt als feindlich betrachtet werden und zerstört und geplündert werden. Die schlimmsten Ausschreitungen finden in Liverpool und Edinburgh statt. Churchill veranlasst ein Internierungsprogramm, etwa 4000 Italiener werden festgenommen und auf die Insel Isle of Man geführt. Die als besonders gefährlich geltenden Fälle werden nach Kanada deportiert, eine Massnahme die nach der Versenkung (2. Juli 1940) des Ozeandampfers *Arandora Star* durch ein deutsches U-Boot, widerrufen wird. Es starben 446 der 717 Italiener an Bord, zusammen mit 175 Deutschen und Österreichern. Es werden nun jene Internierten freigelassen die sich bereit erklären Arbeiten von "nationaler Bedeutung" durchzuführen, und erst nach Italiens Kapitulation September 1943, kommen auch die verbleibenden Internierten wieder frei, verständlicherweise verbittert und enttäuscht.

Eine Mahnung in Bezug auf Missgeschicke und Abenteuer der Vergangenheit sowie für die heutigen Gemeinschaften, sind die verstorbenen Italiener, die in unbekanntem Friedhöfen ruhen oder nie wiedergefunden wurden, wie dies z.B. auf den Hügeln von Delstern in der Stadt Hagen im Ruhrgebiet der Fall gewesen war. Den 52 Italienern, die am 2. Dezember 1944 in ihren Baracken im Bombenhagel der Alliierten gestorben sind, wurde nun ein gemeinsames Grab gewidmet.

Eine kritische Neubetrachtung der Mafia in Amerika. Der Erfolg des Schriftstellers Mario Puzo (1920-1999), Sohn neapolitanischer Eltern, beide Analphabeten, ist auf den Erfolg des Romans *Der Pate* (*The Godfather*, 1969) zurückzuführen, der Geschichte einer italoamerikanischen Familie und ihres Aufstiegs in der Welt der New Yorker Mafia. Gerade von dieser Mafia bietet *der Bericht der Italiener in der Welt* eine interessante Neubetrachtung, aus der Feder eines kampanischen Forschers.

In den USA konzentrierten sich die Kampanier vor allem in den grossen Städten des Nordostens, sie arbeiteten in Fabriken, im Baugewerbe, im Strassen - und Schienenbau und in den Bergwerken.

Die vielen Episoden die von ihrer Ausbeutung, vor allem zu Beginn des Jahrhunderts, berichten, dürfen nicht vergessen werden. Diese Ausbeutung begann noch vor der Abreise, da eine Form der Finanzierung der Schiffsreise der Kredit war. Diese kampanischen Arbeiter mussten sich mit sehr zwielichtigen Gestalten auseinandersetzen; meist waren es Landsleute, ehemalige Emigranten, die mit einer von den Amerikanern als "neapolitanisch" bezeichneten Schlaueit und den wenigen inzwischen erworbenen Sprachkenntnissen, sich - auf freundliche oder unfreundliche Art - in die Gruppen einschmuggelten die ausländische Arbeitskräfte anheuerteten, erst als Vermittler auftraten und dann zu „Herrschaften“ wurden. Die Emigranten, die bei ihrer Ankunft von den Mitarbeitern des Arbeitgebers empfangen wurden, nahmen den angebotenen Schutz und die Arbeitsmöglichkeit dankend an, ermutigt und bestärkt durch die Tatsache, dass Herr und Scherge ihren Heimatdialekt sprachen. Da sie nichts zu verlieren hatten waren sie auch bereit jede angebotene Arbeit ohne mit der Wimper zu zucken, anzunehmen.

Viele kampanische Arbeiter sind auf diese Weise in die USA gelangt, mehr jedoch nach Kanada, wo weit weniger strenge Gesetze als in den USA, den Arbeitgebern und ihren Arbeitern grössere Handlungsfreiheit gewährten. Die grossen Multis unterstützten diese Vorgangsweise der Zwangsrekrutierung – auch um Schwierigkeiten zu vermeiden und vor allem um sicher zu sein, dass ständig Arbeitskräfte zur Verfügung waren. Die vom jeweiligen Mittelsmann gebotenen Dienste wurden akzeptiert und diesem gelang es meistens dafür zu sorgen, dass die Neuankömmlinge eingestellt wurden; dann beutete er sie aus, forderte von ihnen monatlich ein Schutzgeld und es muss erst gar nicht betont werden, dass derjenige der sich am Monatsende weigerte seinen Anteil zu zahlen, entweder die Arbeit verlor oder von der Schergen blutig geschlagen wurde: so entstanden mit dem *placet* des Kapitals, die Vorbedingungen für die organisierte Kriminalität, die dann von den Massenmedien jenseits des Atlantiks als „typisches Produkt“ der kampanischen und überhaupt der südländischen Immigration verurteilt wurden. Als dann die enorm an Bedeutung gewinnenden „Herrschaften“ zu „Paten“ wurden und die Interessen des grossen amerikanischen Kapitals störten, wurde die Mafia zu einem rein italienischem Produkt.

Die heutigen Ströme. Heute sind die Italiener im Ausland meist anerkannte Professionisten oder auf dem besten Wege es zu werden: eine Umfrage des Stage-Schalters unter 170 jungen Menschen hat bewiesen, dass 97% davon an einer Arbeitserfahrung im Ausland interessiert sind. Die zu beobachtende Durchsetzung und Anerkennung ist wirklich bemerkenswert, sei es in grossen Ländern wie USA, wie auch in verschiedenen europäischen Realitäten, wie Deutschland, Frankreich, Belgien, Grossbritannien und Schweiz.

In Folge des Wirtschaftsaufschwungs in den 80er Jahren ist die britische Hauptstadt wieder zu einem starken Magnet für hochqualifizierte Migrationsströme geworden, die jedoch meist zeitlich befristet sind: für viele Freiberufler, Manager, Fachleute aus dem Banken,- Versicherungs- und Handelsbereich sind die Londoner *City* ebenso wie das neue Finanzzentrum der *Docklands* ein sehr erstrebenswertes Ziel. Zur Zeit ist auch die Anwesenheit vieler Fachärzte und Forscher zu verzeichnen.

Grossbritannien ist, gemeinsam mit den USA, das Hauptziel der aus den italienischen Universitäten „flüchtenden Kapazitäten“. Die genaue Zahl der im “goldenen Dreieck” London, Oxford und Cambridge sowie an weiteren britischen Universitäten anwesenden italienischen Akademiker ist unbekannt, jedoch hat eine im Jahr 2003 durchgeführte Studie erwiesen, dass zirka 13% aller in Grossbritannien anwesenden, europäischen „*post doc*“, aus Italien kommen. Einer Schätzung des Konsulats in Brüssel zufolge, arbeiten 6000 Professionisten in den internationalen Institutionen und den grossen italienischen Unternehmen.

Sehr gross, jedoch schwer zu quantifizieren, ist die Zahl der Studenten die ins Ausland gehen um Sprachen zu lernen, vor allem Englisch, aber auch Französisch, Deutsch und Spanisch.

2004 waren fast 45.000 italienische Studenten an ausländischen Universitäten immatrikuliert, fast genau so viel wie in Italien immatrikulierte Ausländer (40.641 im selben Jahr), mit folgender Aufgliederung: 18,1% in Deutschland, 13,9% in Österreich, 11,6% in Grossbritannien, 10,4% in Frankreich und 10,0% in der Schweiz. Im Vergleich dazu studieren relativ wenig an amerikanischen Universitäten (7,4%) und fast niemand an kanadischen (0,8%) und australischen (0,4%) (OCSE, 2006).

Nicht vernachlässigt werden darf unsere Anwesenheit in der Welt - und nicht nur in der Vergangenheit - im Bereich der Kunst. Zwischen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts ist der Beitrag der italienischen Emigranten grundlegend gewesen bei der Gestaltung eines architektonischen und urbanistischen Image vieler Emigrationsländer. In Argentinien haben die Italiener z.B. dazu beigetragen ein gänzlich neues Land zu schaffen, die Gestaltung vieler Städte verändernd: in Buenos Aires sind zirka 70% der Bauten das Werk italienischer Architekten und Unternehmer, einschliesslich so bedeutender Bauwerke wie die “Casa Rosada”, der Kongresspalast und das “Teatro Colón” . Hier war die Zusammenarbeit zwischen Architekten, Unternehmern

Handwerksgilden italienischen Ursprungs grundlegend, da letztere besonders fähig waren in der Nachbildung von Stuckarbeiten und Dekorationen.

Heute ist das Bild der italienischen Architektur im Ausland weit komplexer als in der Vergangenheit. Nach der Saison der italienischen Architekten, die während und sofort anschliessend an den Faschismus in der ganzen Welt Schule gemacht haben (die so genannte „Tendenza“), und nach den Jahren des aussergewöhnlichen Ruhmes von Aldo Rossi, vertreten heute grosse Künstler wie Renzo Piano oder Massimiliano Fuksas Italien im Ausland. Renzo Piano, der mit seinem *Building Workshop* den Pritzker Prize 1998 gewonnen hat (ein Äquivalent des Nobelpreises für Architektur), hat in seinen Ateliers in Genua und Paris Projekte für alle Kontinente entworfen, wobei er sich in den letzten Jahren auf die USA konzentrierte. Das Architekturbüro von Massimiliano Fuksas, mit Niederlassungen in Rom, Paris und Wien, hat seine bedeutendsten Projekte in Europa verwirklicht und zirka 80 Bauten sind über die Welt verstreut. In Japan ist die neue, von Gae Aulenti entworfene Niederlassung des Italienischen Kulturinstitutes, im Jahr 2005 zu einem „nationalen Fall“ geworden auf Grund der Diskussionen die um sein rotes Äusseres entflammten. Es könnten jedoch noch viel mehr Namen genannt werden die unserem Land Glanz und Bedeutung verleihen.

Italiener als Protagonisten in der Welt. Viele und sehr unterschiedliche Geschichten liessen sich in Bezug auf unsere Emigration erzählen, im Rahmen derer Millionen Menschen sich gezwungen sahen ihre Lieben und ihre Umwelt zu verlassen, um anderswo das zu suchen, was sie in der Heimat nicht finden konnten.

Beginnen wir mit einer historischen Kuriosität, die nicht Allen bekannt ist: John Martin, alias Giovanni Martini aus Sala Consilina (Provinz Salerno), Trompeter des 7. Kavallerieregiments unter dem Kommando von General George Armstrong Custer, ist der Einzige der das Massaker von Little Big Horn überlebt hat.

Es fehlen auch nicht die Protagonisten aus der Welt der Musik, die oft im Ausland besser bekannt sind als in Italien. Um die Jahrhundertwende zwischen 19. und 20. Jahrhundert beschrieb König Edward VIII. von England den Sarden Stanislo Silesu als „König der Melodie“, ein italienischer Komponist und Vorläufer der Unterhaltungs- und Hausmusik, der als Zehnjähriger sein erstes Konzert gab, mit 13 Serenaden und Lieder komponierte und mit 15 eine musikalische Komödie, um dann aus Sardinien zu emigrieren, erst nach Mailand, dann nach London und Paris.

Betrachtet man heutige Persönlichkeiten, so hat man nur die Qual der Wahl in Bezug auf Protagonisten italienischen Ursprungs die es im öffentlichen Leben des Niederlassungslandes zu Ruhm gebracht haben: Mario Cuomo z.B., jahrelanger Gouverneur des Staates New York; der der Italo-Argentinier Roberto Lavagna, ehemaliger Wirtschaftsminister in Buenos Aires und heutiger Präsidentschaftskandidat in Argentinien, oder der US-Präsidentschaftskandidat der Republikaner, Rudolph Giuliani sowie weitere Minister, Gouverneure, Parlamentarier, Unternehmer und anerkannte Professionisten.

Sehr zahlreich sind auch die Protagonisten in der Welt des Sports: der Basketballspieler Andrea Bargnani, erster europäischer *rookie* in der Geschichte der NBA, die Handballerin Francesca Piccinini, die sich in Spanien etabliert hat, Fabio Cannavaro, Fussballer bei Real Madrid und, abgesehen von den verschiedenen Trainern die von ausländischen Teams engagiert worden sind, Hope Solo, Trainerin italienischen Ursprungs des amerikanischen Damen-Fussballteams, anlässlich der Weltmeisterschaften in China.

Auf einer etwas anderen Ebene finden wir die Geistlichen die Italien verlassen haben um den Landsleuten im Ausland beizustehen: im Laufe eines Jahrhunderts waren es mindestens 3000. Derzeit sind in der Welt 461 Zentren aktiv, Pfarreien, Seelsorge-Missionen in denen Italienisch gesprochen wird, wobei 516 Geistliche den Gottesdienst in unserer Sprache zelebrieren. Im Rahmen dieser Seelsorge-Missionen sind auch 166 Nonnen und 45 Laien im Einsatz. Die Hälfte der angesprochenen Strukturen befindet sich in Europa, (214), die anderen sind in Übersee. Allein in

der Diözese Brooklyn, territorial gesehen die kleinste der USA, gibt es 40 Pfarreien in denen die Sonntagsmesse auf Italienisch gehalten wird.

Es gibt zirka 13.000 italienische Missionare in 143 Ländern, die Zeugnis des christlichen Glaubens ablegen, dabei häufig ihr eigenes Leben aufs Spiel setzend: ein bedeutendes Kapitel der Geschichte der Italiener im Ausland, in dem auch die freiwilligen Helfer nicht vergessen werden dürfen, die über 3-4 Jahre hinweg die Missionen in ihrer Arbeit unterstützen.

Die italienischen Medien im Ausland. 472 Zeitungen, 263 Radioprogramme und 45 Fernsehprogramme in italienischer Sprache. Dies das Bild, das aus den Berichten über Presseorgane, Rundfunk- und Fernsehprogramme im Ausland hervorgeht, die das Italienische Auswärtige Amt in „*L’Italia dell’Informazione nel mondo*“ – „*Italiens Information im Ausland*“ zusammengefasst hat. 86 der entsprechenden Medien arbeiten direkt in Italien: 76 Zeitungen, 4 Rundfunksender, 2 Fernsehsender.

Die Geschichte der italienischen Presse im Ausland ist nunmehr Jahrhunderte alt und entstand einst auf Initiative einiger politischer Flüchtlinge in Europa und Amerika, durch die auch die ersten Gemeinschaften italienischer Landsleute entstanden, sowie im kirchlichen Zusammenhang. Die erste Zeitung war „*Croce del Sud*“, die von den Kapuzinermönchen 1756 in Rio de Janeiro herausgegeben wurde. Während die Anfänge eindeutig politisch geprägt sind, sind in der nachfolgenden Phase spontane Veröffentlichungen zu beobachten und es lässt sich das immer häufigere Aufkommen von Gemeinschafts-Bulletins beobachten, eher als von Zeitungen, die in einfacher, aber den Menschen zugänglicher Sprache formuliert sind

1893 zählt die *Generaldirektion für Statistiken* 130 italienische, im Ausland veröffentlichte Zeitschriften: 82 in Europa, 27 in Südamerika, 17 in den USA und 4 in Afrika. 1905 beläuft sich die Liste auf 264 Zeitschriften, wobei sich die Zeitungen in Nordamerika vervielfacht haben (90) sowie in Südamerika (48). Auch in China werden Zeitungen herausgegeben, 1906 ist es eine Monatsschrift auf Italienisch. Zwischen 1859 und 1910 findet man in Tunesien ganze 52 Zeitungen in italienischer Sprache. Anfang des 20. Jahrhunderts ist in den USA die Anzahl der italienischen Veröffentlichungen „weitaus über dem Durchschnitt aller anderen italienischer Kolonien, auch der blühendsten“. Ein Rückgang der italienischen Zeitungen wird in Amerika nach Ende des Zweiten Weltkrieges beobachtet, in Zusammenhang mit dem Rückgang der Emigration nach Argentinien, Brasilien und USA. Ein weiterer Grund ist auch die Tatsache, dass die zweite und dritte Generation sich in die lokalen Gemeinschaften integrieren, schrittweise die Verwendung des Italienischen ablegend. Zur Zeit beobachtet man dagegen das Aufkommen neuer Blätter in Europa.

Den Angaben des Berichtes des italienischen Auswärtigen Amtes zu Folge, gibt es heute 11 italienische Tageszeitungen in der Welt: 5 davon befinden sich in Amerika. Das älteste Blatt ist *La Voce d’Italia*, 1949 in Caracas, Venezuela, gegründet.

Eine weitere Tageszeitung die es schon seit über einem halben Jahrhundert gibt ist *Corriere Canadese*, „die einzige Tageszeitung in italienischer Sprache“ in Kanada, 1954 gegründet. Diese Zeitung - die man auch im Internet lesen kann unter der Internetadresse www.corriere.com - wendet sich an die grosse Gemeinschaft italienischen Ursprungs in Kanada (2 Millionen italienische Bürger sowie italienischer Herkunft, auf 30 Millionen Kanadier) und insbesondere an unsere Landsleute die Italienisch sprechen und lesen. Seit 1995 gibt es auch *Tandem*, eine Wochenzeitschrift in englischer Sprache, die für die jungen Menschen gedacht ist, Kinder von Italienern die jedoch vorwiegend Englisch sprechen. Die Zeitschrift will dazu beitragen, die italienische Sprache und Kultur in Kanada zu pflegen, vor allem in Ontario, wo sie besonders verbreitet ist und in Montreal, in Quebec.

Ein junges Blatt, da 1998 gegründet, ist die Tageszeitung *America Oggi*, die als Reaktion auf die Entlassung aller Angestellten einer historischen italienischen Zeitung (*Progresso Italoamericano*) entstand. Einige dieser Angestellten, sei es Journalisten wie Drucker, Setzer und aus der Verwaltung kommende Mitarbeiter, beschlossen eine neue Tageszeitung ins Leben zu rufen, die nun an Kiosken verkauft und gratis an zirka 70 Gymnasien an denen Italienisch unterrichtet wird,

verteilt wird. In den USA wird auch eine weitere Tageszeitung veröffentlicht: *Gente d'Italia* im Jahr 2000 gegründet. Juli 2007 wurde bekannt gegeben, dass es in Argentinien eine neue italienische Tageszeitung gibt: *L'italiano in Sud America*.

Sprache und Kultur als Mittel zur Durchsetzung. Heute ist Italienisch die vierte meiststudierte Sprache der Welt, die zweite was Kursteilnehmer anbelangt, und die vierte in den USA. Zirka 200 Millionen Menschen in der Welt sind italo-phon: ein Drittel davon sind italienische Staatsbürger, ein Drittel sind italienischer Herkunft und ein Drittel sind Liebhaber dieser Sprache.

2006 hat das Auswärtige Amt über 26 Millionen Euro zur Durchführung von Italienischkursen im Ausland zur Verfügung gestellt, 80% dieser Summe gingen an europäische oder amerikanische Staaten. Hier konzentrieren sich 83% der italienischen Schulen und der zweisprachigen Sektionen in denen Italienisch unterrichtet wird, sowie 73% der italienischen Kulturinstitute im Ausland und über 90% der „Dante Alighieri“ Niederlassungen.

Insgesamt lernen über 600.000 Menschen in der Welt Italienisch, an öffentlichen Schulen, an Universitäten, italienischen Kulturinstituten und in verschiedenen Verbänden die sich um die Förderung unserer Sprache bemühen, zu denen vor allem die Gesellschaft „Dante Alighieri“ gehört. Doch nicht alles läuft so wie gewünscht. Das Land Bayern hat beschlossen, die Verpflichtung Muttersprache-Kurse durchzuführen, bis Ende des Schuljahres 2008/2009 vollkommen abzugeben, um verstärkt auf die sprachliche Integration ins Deutsche zu setzen, vom Kindergarten an; erhalten bleibt nur die Möglichkeit Italienisch als Wahlfach oder Arbeitsgemeinschaft an den Realschulen zu lernen, sowie die Einführung zweisprachiger Klassen.

Auch in den italo-kanadischen Familien verschwindet das Italienische langsam aber sicher; denn aller Wahrscheinlichkeit nach werden in 10-15 Jahren die Kinder der Italiener nicht nur kein Italienisch mehr sprechen, sie werden auch Schwierigkeiten haben es zu verstehen: dies die Sorge, die von der Botschaft ausgesprochen wurde und von den italienischen Organisationen vor Ort. Deshalb sind verschiedene Strategien in Betracht gezogen worden um das Erlernen der italienischen Sprache bereits von klein auf vorzusehen, vom Kindergarten an, des weiteren sollen die den Kindern gewidmeten Programme von RAI International ausgebaut und die Vorbereitung der Lehrer verbessert werden.

Ein Beispiel einer positiven Entwicklung sind dagegen die USA, in denen in der Vergangenheit Italienisch zur „Arbeitssprache“ deklassiert worden war, während Französisch als „Sprache der Kultur, der Eleganz, der Reisenden“ galt. Im Jahr 2006 lernten 61.000 junge Menschen Italienisch, fast doppelt so viele wie 1970. Unsere Sprache ist jetzt die vierte meiststudierte Sprache des Landes (746.000 lernen Spanisch, 200.000 Französisch, 91.000 Deutsch). Es bestehen konkrete Möglichkeiten eines weiteren Ausbaus, denn Italienisch wird nun nicht mehr als eine Sprache erachtet die nur den Nachfahren der Emigranten beigebracht werden muss, sondern gilt als Sprache der Kultur und des Stils.

De facto werden sich italienische Sprache und Kultur immer mehr durchsetzen, nicht nur auf Grund unserer bedeutenden Geschichte, sondern auch auf Grund der Bemühungen die heute in Italien gemacht werden um Themata auszuarbeiten die das Interesse der Italiener in der Welt ebenso wie jenes der Aufnahmeländer ansprechen.

Die Italiener im Ausland und die Unternehmerwelt. Der Umsatz unserer Auslandsexporte 2006 belief sich auf 327 Milliarden Euro, wobei der Trend einer Neupositionierung auf höherem Niveau des Marktes zu verzeichnen ist. Gleichzeitig sind die Importe stärker gestiegen als die Exporte, auch in den für das *made in Italy* typischen Sektoren wie Textilien oder Bekleidung. Dies scheint auch von der Tatsache abzuhängen, dass viele italienische Unternehmen, aus Kostengründen, ihre Produktion - auch im Bereich der hochwertigen Produktion - ins Ausland verlagert haben und in Italien nur mehr Planung und Vertrieb durchgeführt werden.

Auch in Italien spürt man eine verstärkt dynamische Teilnahme am Globalisierungsprozess, allerdings in geringerer Masse als in anderen industrialisierten Wettbewerbsländern wie

Deutschland, Frankreich und Grossbritannien; hier steht ein an den Rand gedrängt werden unseres Produktionssystems auf dem Spiel. Wir liegen weit zurück was die Direktinvestitionen im Ausland anbelangt, obwohl 2006 weit über 1000 Milliarden Euro investiert wurden. Die meisten Investitionen finden in Osteuropa statt, aber auch in Nordafrika, China und schliesslich Indien. Andererseits gibt es noch recht wenige italienischen Unternehmen mit hochtechnologischen und innovativen Produktionen.

Die ausländischen Unternehmen mit italienischer Beteiligung sind 17.200, die Investoren 5.789, die Gesamtzahl der im Ausland angestellten beläuft sich auf 1.120.550, der Umsatz auf 322 Millionen Euro. In vier von fünf Fällen handelt es sich um Mehrheitsbeteiligungen: in 22,1% der Fälle sind es paritätische und Minderheitsbeteiligungen. In den letzten Jahren hat sich die Tendenz zum Ankauf, zur Fusion und zur Investition in Vertriebsnetze verstärkt, sowie in die traditionellen Sektoren des *made in Italy* und der Mode.

Mit 150 Handelsbüros in den 238 Niederlassungen der diplomatischen Vertretungen und Konsulate, mit über 100 Vertretungsbüros des Italienischen Institutes für Aussenhandel und mit 170 Handelskammern im Ausland, könnte man sicher noch mehr erwirken; da jedoch die guten Absichten in sich noch keine Taten sind, muss man zugeben dass das Gesetz n.56 von 2005 in Bezug auf die Internationalisierung von Unternehmen, nicht zu den erhofften Ergebnissen geführt hat, was die Koordinierung zwischen öffentlichen Einrichtungen und privatem Sektor anbelangt, sowie die Schaffung von gemeinsamen Schaltern /Anlaufstellen im Ausland, die Vereinfachung der Gesetze und der Verwaltungsverfahren. Als positiver Aspekt ist zu verzeichnen dass das Italienische Institut für Aussenhandel im Jahr 2006 seine Fonds vor allem den strategischen Bereichen und innovativen Sektoren gewidmet hat.

Voraussetzung für eine grössere Anwesenheit des „System Italien“ im Ausland ist natürlich eine gute Verbindung zu den Italienern im Ausland. Mit diesem Aspekt haben sich das *PPTIE* (Programma di Partenariato Territoriale con gli Italiani all'Estero -Programm für Territoriale Partnerschaften mit den Italienern im Ausland) befasst, in Bezug auf sieben Regionen des Südens (Basilicata, Kalabrien, Kampanien, Molise, Apulien, Sizilien, Sardinien), und das Projekt *Itenets* (International Training and Employment Network). Ziel ist eine Verbesserung der Beschäftigungs- und Ausbildungssysteme durch den Beitrag und die Hervorhebung der Italiener im Ausland als Vermittler (*PPTIE*) und die Schaffung eines Netzes von Informationen, Anregungen und Planungen unter Einbeziehung der Emigranten, ihrer Verbände und ihrer Unternehmen (*ITENETS*). Diese innovativen Wege müssen erst noch erprobt, jedoch auch im Lichte der Ergebnisse analysiert werden. Wie im *Bericht der Italiener im Ausland* zu lesen ist, spricht man häufig, vor allem auf offizieller Ebene, davon wie sehr die italienischen *business communities* im Ausland eine ausserordentliche Ressource für Italien sind, ein wahrhafter Entwicklungsfaktor und ein grosser Wettbewerbsvorteil für unser Land; doch die rhetorische Realität bleibt oft eine solche, und all zu oft wird die Konsequenz vergessen die zwischen Ausarbeitung und Umsetzung von Gesetzesverfügungen oder öffentlichen Initiativen bestehen sollte.

Die Emigranten sollten sehr wohl auch auf wirtschaftlicher Ebene als strategische Ressource erachtet werden: auf dass dies nicht nur ein Slogan bleibe muss man sich um eine baldige Umsetzung bemühen.

Für die Zukunft: Bemühung um Innovation. Der *Bericht über die Italiener in der Welt* ist reich an Informationen und beabsichtigt die Aufmerksamkeit gegenüber der Welt der Emigration zu wecken sowie deren Potentialität aufzuzeigen, ohne die Probleme und Schwierigkeiten der Umsetzung zu beschönigen. Diese Welt kann wirklich zu einer Ressource für Italien werden, jedoch müssen Veränderungen stattfinden und dem zu Folge Innovationen verwirklicht werden.

Die Wahl der Parlamentarier des Wahlkreises „Ausland“ hat die Rolle der Emigrantenv Verbände sicher nicht gemindert, und auch die der *Comites* und des Allgemeinen Rates der Italiener im Ausland nicht, alles grundlegende Elemente der Beteiligung. Ohne die territorialen „Fühler“ der Verbände, von *Comites* und des Allgemeinen Rates, wären die Möglichkeiten der

Parlamentarierversorgung sehr gering, was die Interpretation der Probleme und der Erwartungen der im Ausland lebenden Gemeinschaften angeht. Die Vertretung der Parlamentarier ist allgemeiner gefasst als jene der anderen Organisationen, obwohl es natürlich Verbindungen gibt.

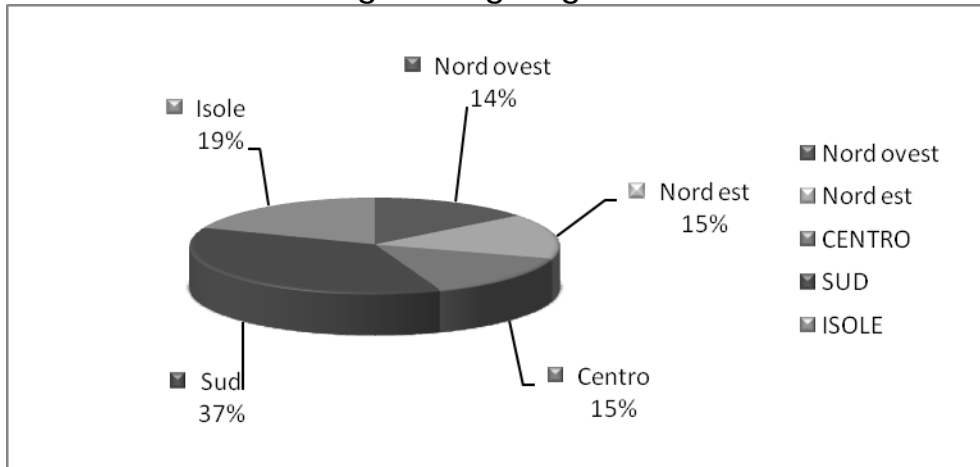
Die Verdienste der Verbände sind unbestreitbar was Zusammenführung, gegenseitige Hilfe, Schutz, und Beteiligung angeht, und man sollte eigentlich ihre Funktion, als Element soziokultureller Förderung innerhalb der italienischen Gemeinschaften im Ausland, stärken durch eine Abänderung des Gesetzes 383/2000, im Sinne einer Anerkennung des Verbandswesens und seiner verschiedenen Aspekte.

Diese Organisationen müssen jedoch noch lernen die heutigen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Prozesse besser zu interpretieren, ebenso die Möglichkeiten einer Beteiligung, die Verbindungen mit Italien, die Erfordernisse der neuen Migrationsströme. Von den Verbänden, jedoch nicht nur von ihnen, wird eine Anpassungsfähigkeit an die nationalen Zusammenhänge gefordert sowie an den Generationswechsel bei den Landsleuten.

Was auf regionaler Ebene geschieht ist gewiss nicht wenig, doch auch die Regionen sollten bei ihren Bemühungen Elemente grösserer Anziehungskraft vorsehen, so wie es auch für *Comites* und den Allgemeinen Rat nicht nur darum geht Ressourcen und Eingriffsbereiche zu potenzieren, sondern auch eine Neubetrachtung der eigenen Rolle zu erwägen.

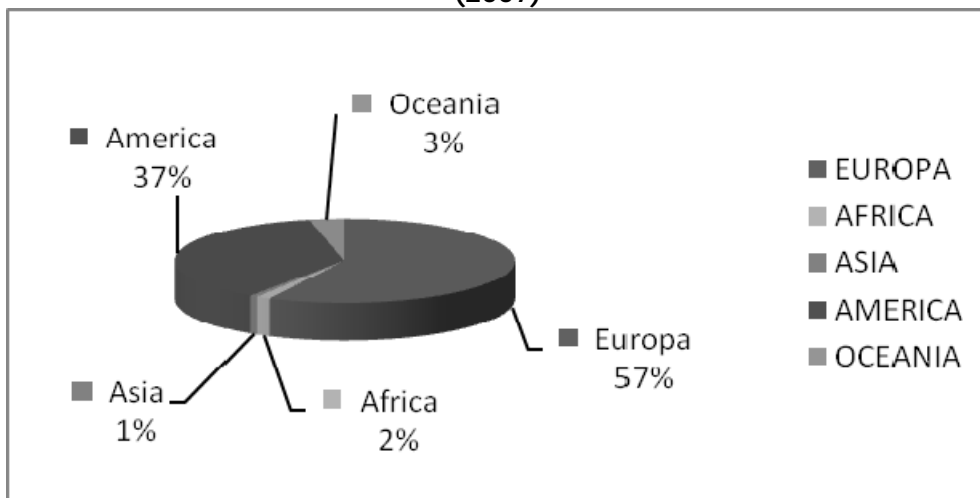
Die Problematik stellt sich gleichermassen auf kultureller Ebene und im Bereich der Seelsorge der Italiener in der Welt; sie bezieht sich auch auf die Erfahrungen der Vergangenheit gegenüber den Erfordernissen der Gegenwart, der Anhänglichkeit ans Heimatland und der Integration ins Aufnahmeland, zwischen lokaler und italienischer Sprache. Tradition und Öffnung gegenüber der Zukunft: sich heute mit Emigration zu befassen bedeutet einen neuen Gesamtüberblick zu gewinnen. Dies ist die Botschaft des *Migrantes Bericht 2007*, eine Hilfe, um über die Zukunft nachzudenken und sie vorzubereiten.

Territoriale Herkunft der im AIRE Register eingetragenen italienischen Staatsbürger (2007)



Nord ovest = Nordwesten
 Nord est = Nordosten
 Centro = Mitte
 Sud = Süden
 Isole = Inseln

Kontinente in denen sich im AIRE-Register eingetragene Italiener niedergelassen haben (2007)



Oceania = Ozeanien
 Africa = Afrika
 Asia = Asien
 America = Amerika
 Europa = Europa

Ins AIRE-Register eingetragene italienische Staatsbürger. Die 5 wichtigsten Herkunftsregionen nach Aufnahmeland unterteilt (2007)

INSGESAMT			DEUTSCHLAND			ARGENTINIEN			SCHWEIZ			FRANKREICH			BELGIEN			BRASILIEN		
Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%
Sizilien	595.749	16,7	Sizilien	186.851	32,2	Kalabrien	68.729	13,7	Lombardei	73.571	14,8	Sizilien	58.841	16,9	Sizilien	86.647	36,9	Latium	62.472	28,3
Kampanien	379.435	10,6	Apulien	93.557	16,1	Sizilien	56.421	11,2	Kampanien	67.950	13,7	Kalabrien	33.806	9,7	Apulien	23.306	9,9	Venetien	53.063	24,0
Kalabrien	312.070	8,7	Kampanien	70.834	12,2	Piemont	46.875	9,3	Apulien	63.111	12,7	Apulien	31.146	8,9	Abruzzen	16.493	7,0	Lombardei	19.490	8,8
Latium	300.014	8,4	Kalabrien	60.688	10,5	Latium	43.415	8,6	Sizilien	62.509	12,6	Latium	23.918	6,9	Venetien	14.684	6,3	Kampanien	15.496	7,0
Apulien	297.536	8,3	Sardinien	26.965	4,7	Kampanien	41.443	8,2	Kalabrien	40.473	8,2	Venetien	23.805	6,8	Kampanien	13.167	5,6	Kalabrien	11.953	5,4
<i>Andere</i>	<i>1.683.728</i>	<i>47,2</i>	<i>Andere</i>	<i>140.749</i>	<i>24,3</i>	<i>Andere</i>	<i>246.340</i>	<i>49,0</i>	<i>Andere</i>	<i>188.388</i>	<i>38,0</i>	<i>Andere</i>	<i>176.541</i>	<i>50,7</i>	<i>Andere</i>	<i>80.309</i>	<i>34,2</i>	<i>Andere</i>	<i>58.420</i>	<i>26,4</i>
Insgesamt	3.568.532	100,0	Insgesamt	579.644	100,0	Insgesamt	503.223	100,0	Insgesamt	496.002	100,0	Insgesamt	348.057	100,0	Insgesamt	234.606	100,0	Insgesamt	220.894	100,0

USA			GROSSBRITANNIEN			KANADA			AUSTRALIEN			VENEZUELA			SPANIEN			URUGUAY		
Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%
Sizilien	43.529	21,9	Kampanien	34.494	20,8	Kalabrien	24.206	18,3	Kalabrien	23.702	20,2	Kampanien	20.440	23,2	Lombardei	10.622	14,6	Kampanien	10.723	15,8
Kampanien	33.555	16,9	Sizilien	21.385	12,9	Latium	14.385	10,9	Sizilien	21.261	18,1	Sizilien	14.653	16,6	Latium	8.797	12,1	Latium	8.761	12,9
Latium	21.168	10,6	Latium	18.185	11,0	Abruzzen	14.109	10,7	Kampanien	11.676	10,0	Abruzzen	11.072	12,6	Piemont	7.884	10,8	Lombardei	8.493	12,5
Kalabrien	16.202	8,1	Lombardei	14.541	8,8	Kampanien	12.925	9,8	Venetien	10.854	9,3	Apulien	8.577	9,7	Kampanien	6.082	8,3	Piemont	8.347	12,3
Apulien	13.074	6,6	Emilia R.	9.936	6,0	Sizilien	12.403	9,4	Abruzzen	10.135	8,6	Latium	6.525	7,4	Sizilien	5.636	7,7	Ligurien	7.140	10,5
<i>Andere</i>	<i>71.387</i>	<i>35,9</i>	<i>Andere</i>	<i>67.524</i>	<i>40,7</i>	<i>Andere</i>	<i>54.325</i>	<i>41,0</i>	<i>Andere</i>	<i>39.701</i>	<i>33,8</i>	<i>Andere</i>	<i>26.866</i>	<i>30,5</i>	<i>Andere</i>	<i>33.923</i>	<i>46,5</i>	<i>Andere</i>	<i>24.293</i>	<i>35,9</i>
Insgesamt	198.915	100,0	Insgesamt	166.065	100,0	Insgesamt	132.353	100,0	Insgesamt	117.329	100,0	Insgesamt	88.133	100,0	Insgesamt	72.944	100,0	Insgesamt	67757	100,0

CHILE			NIEDERLANDE			SÜDAFRIKA			PERU			LUXEMBURG			ÖSTERREICH			EQUADOR		
Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%	Region	v. a.	%
Ligurien	11.072	29,4	Sardinien	5.965	20,3	Latium	3.339	11,9	Latium	13.771	54,1	Apulien	5.869	27,0	Südtirol	6.316	41,4	Ligurien	2.208	21,3
Latium	7.923	21,0	Sizilien	3.848	13,1	Piemont	3.206	11,5	Ligurien	4.162	16,4	Umbria	1.892	8,7	Friaul J. V.	1.348	8,8	Latium	1.929	18,6
Piemont	3.627	9,6	Kampanien	2.514	8,5	Friaul J. V.	2.922	10,4	Lombardei	1.360	5,3	Friaul J. V.	1.795	8,2	Venetien	1.231	8,1	Lombardei	1.289	12,5
Lombardei	2.868	7,6	Lombardei	2.505	8,5	Lombardei	2.829	10,1	Piemont	1.067	4,2	Marken	1.626	7,5	Lombardei	1.120	7,3	Kampanien	1.006	9,7
Emilia R.	2.196	5,8	Apulien	1.962	6,7	Venetien	2.790	10,0	Venetien	901	3,5	Abruzzen	1.430	6,6	Latium	844	5,5	Piemont	749	7,2
<i>Andere</i>	<i>10.034</i>	<i>26,6</i>	<i>Andere</i>	<i>12.639</i>	<i>42,9</i>	<i>Andere</i>	<i>12.882</i>	<i>46,1</i>	<i>Andere</i>	<i>4.172</i>	<i>16,4</i>	<i>Andere</i>	<i>9.152</i>	<i>42,1</i>	<i>Andere</i>	<i>4.390</i>	<i>28,8</i>	<i>Andere</i>	<i>3.165</i>	<i>30,6</i>
Insgesamt	37.720	100,0	Insgesamt	29.433	100,0	Insgesamt	27.968	100,0	Insgesamt	25.433	100,0	Insgesamt	21.764	100,0	Insgesamt	15.249	100,0	Insgesamt	10.346	100,0

Quelle: Migrantes Bericht der Italiener in der Welt; Datenbearbeitung AIRE

Ins AIRE-Register eingetragene italienische Staatsbürger. Die 5 grössten Aufnahmeländer nach Herkunftsregion unterteilt (2007)

INSGESAMT			AOSTATAL			PIEMONTE			LOMBARDEI			LIGURIEN			SÜDTIROL			VENETIEN		
Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%
Deutschland	579.644	16,2	Schweiz	1.450	36,6	Argentinien	46.875	28,8	Schweiz	73.571	27,9	Argentinien	12.006	14,1	Deutschland	15.295	27,4	Brasilien	53.063	21,4
Argentinien	503.223	14,1	Frankreich	1.041	26,3	Schweiz	19.832	12,2	Argentinien	30.889	11,7	Chile	11.072	13,0	Schweiz	12.164	21,8	Schweiz	37.622	15,2
Schweiz	496.002	13,9	Deutschland	159	4,0	Frankreich	17.934	11,0	Frankreich	21.409	8,1	Frankreich	8.465	9,9	Austria	6.316	11,3	Argentinien	29.246	11,8
Frankreich	348.057	9,8	Grossbritannien	152	3,8	Uruguay	8.347	5,1	Brasilien	19.490	7,4	Uruguay	7.140	8,4	Argentinien	4.302	7,7	Frankreich	23.805	9,6
Belgien	234.606	6,6	Argentinien	150	3,8	Deutschland	8.307	5,1	Deutschland	15.156	5,8	Schweiz	5.688	6,7	Frankreich	2.117	3,8	Deutschland	19.123	7,7
Andere Länder	1.407.000	39,4	Andere Länder	1.011	25,5	Andere Länder	61.466	37,8	Andere Länder	103.012	39,1	Andere Länder	41.046	48,1	Andere Länder	15.667	28,0	Andere Länder	85.435	34,4
Insgesamt	3.568.532	100,0	Insgesamt	3.963	100,0	Insgesamt	162.761	100,0	Insgesamt	263.527	100,0	Insgesamt	85.417	100,0	Insgesamt	55.861	100,0	TOTALE	248.294	100,0

JULISCH VENETIEN FRIAUL			EMILIA ROMAGNA			TOSKANA			MARKEN			UMBRIEN			LATIUM			ABRUZZEN		
Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%
Argentinien	24.135	18,5	Schweiz	15.806	13,9	Argentinien	13.067	12,5	Argentinien	38.517	44,4	Frankreich	6.935	26,0	Brasilien	62.472	20,8	Argentinien	23.047	15,9
Frankreich	19.533	15,0	Argentinien	15.785	13,9	Schweiz	11.481	11,0	Schweiz	7.103	8,2	Schweiz	3.685	13,8	Argentinien	43.415	14,5	Schweiz	17.181	11,8
Schweiz	15.954	12,2	Frankreich	12.394	10,9	Frankreich	10.923	10,4	Frankreich	6.449	7,4	Deutschland	2.240	8,4	Frankreich	23.918	8,0	Belgien	16.493	11,4
Deutschland	8.805	6,8	Grossbritannien	9.936	8,8	Brasilien	10.743	10,3	Belgien	5.939	6,8	Argentinien	1.994	7,5	USA	21.168	7,1	Frankreich	14.607	10,1
Belgien	8.744	6,7	Brasilien	8.120	7,2	Grossbritannien	7.605	7,3	Deutschland	4.624	5,3	Belgien	1.940	7,3	Grossbritannien	18.185	6,1	Kanada	14.109	9,7
Andere Länder	53.249	40,8	Andere Länder	51.283	45,3	Andere Länder	50.890	48,6	Andere Länder	24.105	27,8	Andere Länder	9.913	37,1	Andere Länder	130.856	43,6	Andere Länder	59.614	41,1
Insgesamt	130.420	100,0	Insgesamt	113.324	100,0	Insgesamt	104.709	100,0	Insgesamt	86.737	100,0	Insgesamt	26.707	100,0	Insgesamt	300.014	100,0	TOTALE	145.051	100,0

KAMPANIEN			MOLISE			BASILICATA			APULIEN			KALABRIEN			SIZILIEN			SARDINIEN		
Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%	Land	v. a.	%
Deutschland	70.834	18,7	Argentinien	15.269	21,5	Argentinien	19.643	21,0	Deutschland	93.557	31,4	Argentinien	68.729	22,0	Deutschland	186.851	31,4	Deutschland	26.965	29,2
Schweiz	67.950	17,9	Kanada	11.201	15,8	Deutschland	15.740	16,8	Schweiz	63.111	21,2	Deutschland	60.688	19,4	Belgien	86.647	14,5	Frankreich	22.907	24,8
Argentinien	41.443	10,9	Deutschland	7.281	10,2	Schweiz	15.485	16,6	Frankreich	31.146	10,5	Schweiz	40.473	13,0	Schweiz	62.509	10,5	Belgien	11.853	12,8
Grossbritannien	34.494	9,1	Schweiz	7.250	10,2	Frankreich	6.078	6,5	Belgien	23.306	7,8	Frankreich	33.806	10,8	Frankreich	58.841	9,9	Schweiz	7.190	7,8
USA	33.555	8,8	Belgien	6.405	9,0	Uruguay	5.830	6,2	Argentinien	15.877	5,3	Kanada	24.206	7,8	Argentinien	56.421	9,5	Holland	5.965	6,5
Andere Länder	131.159	34,6	Andere Länder	23.661	33,3	Andere Länder	30.768	32,9	Andere Länder	70.539	23,7	Andere Länder	84.168	27,0	Andere Länder	144.480	24,3	Andere Länder	17.466	18,9
Insgesamt	379.435	100,0	Insgesamt	71.067	100,0	Insgesamt	93.544	100,0	Insgesamt	297.536	100,0	Insgesamt	312.070	100,0	Insgesamt	595.749	100,0	TOTALE	92.346	100,0

Quelle: Migrantes Bericht der Italiener in der Welt; Datenausarbeitung AIRE

Redazione Centrale Rapporto Italiani nel Mondo
 IDOS c/o Dossier Statistico Immigrazione Caritas/Migrantes
 Via Aurelia 796, 00165 Roma
 Tel. 00390666514345
 Fax. 00390666540087
idos@rapportitalianinelmondo.it
www.rapportoitalianinelmondo.it